

36. Jahrgang | Nr. 1 | Dezember 2022

Mitteilungen des Liechtensteinischen Gymnasiums LG,
des Gymnasiallehrervereins GLV und der Elternvereinigung EVLG



**Liechtensteinisches
Gymnasium**

1937

LG nachrichten



85 Jahre und kein bisschen müde!

Liebe Leserinnen und Leser

AUS DEM REKTORAT

- 3 «Schule darf auch Spass machen!» –
Neuer Prorektor Gregor Vogt

SCHULINTERN

- 4 Elternvereinigung Liechtensteinisches
Gymnasium EVLG
5 «Future Skills» – EVLG organisiert Vortrag
6 85 Jahre und kein bisschen müde
7 «Vielseitigkeit und Perspektiven von
Bildung» – Eva Meirer im Gespräch
8 Neue Kolleginnen und Kollegen
11 Wir gratulieren

AUS DEN KLASSENZIMMERN

- 11 Krimi hautnah – Lesung von
Mathias Ospelt
12 Stimmrechtsalter 16? – Vier Parteien,
mehrere Meinungen, ein Moderator,
ein Publikum
13 Klimabewusstsein stärken – Klimatag
am Liechtensteinischen Gymnasium
14 Wirtschaft erleben, nicht nur verstehen!
16 Die BuchBAR am LG
17 Ausflug ins Technorama
18 Licht als Welle mit einer bestimmten
Wellenlänge
19 Gegen das Vergessen – Ausflug der 6Sb
nach Zürich

PROJEKTWOCHE

- 20 Schule mal anders – Projektwoche am LG

ENGAGEMENT

- 22 Streitfrage
24 Eat for future – Schuljahr im Zeichen
der Ernährung
25 Wettbewerb: Antibiotika für alle und alles?
26 «Der Grüne Zweig» – Grosser Erfolg
für das LG

AUS DER BIBLIOTHEK

- 27 Buchtipps

«85 Jahre und kein bisschen müde» – so zeigt sich das LG im Jahr 2022.

Müde war das LG auch in den vergangenen Jahren nicht, aber eben noch nicht 85, ein durchaus stolzes Alter. Im Rahmen dieses Jubiläums fanden neben den zahlreichen Aktivitäten des schulischen Alltags auch besondere Programmpunkte statt. So gab es neben anderen Veranstaltungen in der Aula beispielsweise einen Vortrag von Dr. Peter Geiger zum Jahr 1937, dem Gründungsjahr des LG, der in mehreren Durchgängen der gesamten Schulfamilie zugänglich gemacht wurde. Aber auch das Titelbild wurde im Rahmen der Feierlichkeiten aufgenommen. Den Höhepunkt bildete jedoch der Tag der offenen Türen im September, der fast auf den Tag genau 85 Jahre nach dem allerersten Schultag unserer Schule stattfand.

Hiervon und von vielen anderen Ereignissen berichtet auch in diesem Jahr wieder eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern, die das Redaktionsteam verstärken und so Einblicke in den Schulalltag aus Sicht der Schülerschaft gewähren. Vielen Dank also an Paul Anderegg, Leonhard Hasler, Giulia Müller, Julia Reithner, Serafin Risch und Timo Risch für ihr Engagement. Vielen Dank auch an alle weiteren Personen, die die LGnachrichten möglich machen und mit Texten und Bildern bereichern.

Einen echten Schwerpunkt gibt es in dieser Ausgabe der LGnachrichten eigentlich nicht, dafür ist das Schulleben zu vielfältig und ereignisreich. Neben dem Geburtstag des LG stehen aber auch personelle Veränderungen im Mittelpunkt, genauso wie die alljährliche Projektwoche sowie soziales Engagement und Eindrücke aus den Klassenzimmern. Wir jedenfalls freuen uns über die Abwechslung und Offenheit der Schule und der Schulfamilie und bedanken uns bei den Autorinnen und Autoren der einzelnen Artikel sowie bei allen, die die LGnachrichten immer wieder mit Interesse lesen.

Wir wünschen Ihnen glückliche, friedvolle Weihnachten und einen guten Start ins Neue Jahr.

Anke Nowak und Anton Stelzer

«Schule darf auch Spass machen!» – Neuer Prorektor Gregor Vogt

Seit dem 1. August 2022 ist Gregor Vogt aus Balzers neuer Prorektor am Liechtensteinischen Gymnasium. Nach «100 Tagen im Amt» stellen die LGnachrichten Gregor Vogt einige Fragen.

Text Anke Nowak, Anton Stelzer und Gregor Vogt
Foto LG-Bildarchiv

Gregor Vogt war selbst Schüler am LG, wo er 2002 maturierte. In der Schlussphase seines Studiums in Geschichte, Anglistik und Medienwissenschaften an der Universität Basel bot sich im Sommer 2007 die Möglichkeit, im Rahmen einer Stellvertretung mit einem kleinen Pensum Lehrerluft am LG zu schnuppern. Er fand grossen Gefallen am Lehrerberuf und schloss nach seinem Fachstudium in Basel sein Höheres Lehramt an der PH Kreuzlingen ab.

Seither war Gregor v.a. Vogt Fachvorstand für Englisch, engagierte sich im GLV und ist nun seit dem 1. August Prorektor, zuständig v.a. für die Oberstufe.

Wie waren die ersten Wochen als Prorektor?

Kein Tag ist wie der andere. Obwohl ich doch schon einige Jahre am LG bin, als Prorektor erhält man nochmals einen ganz anderen Einblick. Ich habe ein breites Portfolio an Aufgaben, und so sind die Tage sehr abwechslungsreich. Besonders schätze ich auch die vielen Gespräche mit meinen Rektoratskollegen Eugen Nägele und Roland Hilti. Aber auch die Gespräche mit Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern sind sehr anregend.

Was ist bislang der grösste Unterschied zwischen der Aufgabe als Lehrperson und der Aufgabe als Prorektor?

Der Wechsel vom Klassenzimmer ins Büro. Natürlich ist Prorektor kein klassischer Bürojob und ich habe viel Freude an meinen neuen Aufgaben, aber weniger bzw. nur noch eine Klasse zu unterrichten, ist ein riesiger Unterschied. Ich mag den persönlichen Kontakt und genieße jede Lektion, die ich aktuell im Klassenzimmer der 7Sb stehe. Ich finde es wichtig, dass man auch als Mitglied der Schulleitung nah dran am «Kerngeschäft» ist. Das Korrigieren von Prüfungen vermisse ich weniger.

Welche Ziele hast du als Prorektor?

Eine Stelle wie diese anzutreten, ist wie auf einen fahrenden Zug aufzuspringen. Das erste Ziel ist also, nicht überrollt zu werden. Wenn das geklappt hat, schauen wir mal; es gibt einige Bereiche, in denen

wir als Schule Potential haben, uns zu verbessern. Dabei denke ich sowohl an interne Abläufe, aber auch an Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Was möchtest du (im schulischen Umfeld) vielleicht verändern, was unbedingt beibehalten?

Das LG ist eine gute Schule, mit vielen engagierten Schülerinnen und Schülern und Lehrpersonen, die Grossartiges leisten. Das müssen wir unbedingt beibehalten und die dafür nötigen «Freiräume» schaffen. Besonders bei den «physischen» Freiräumen ist aber noch «Luft nach oben». Ich hoffe, dass wir durch den Erweiterungsbau Raum erhalten, um der Schulgemeinschaft mehr Platz zu geben, sich zu entfalten, und damit auch die Chance, sich mit dem Lern- und Arbeitsplatz LG noch mehr zu identifizieren.

Was wünschst du dir im neuen Amt?

Motivierte Schülerinnen und Schüler und motivierende Lehrerinnen und Lehrer, die gemeinsam gute Schule machen, sich mit der Schule identifizieren und sich hier wohl fühlen. Schule bzw. Arbeit darf auch Spass machen.



Neuer Prorektor Gregor Vogt

Elternvereinigung Liechtensteinisches Gymnasium EVLG

Der Vorstand der EVLG im Schuljahr 2022/23

Barbara Matt-Camenisch
(Präsidentin)

Annette Huber

(Vizepräsidentin und
Kassiererin)

Maren Drolshagen

Simone Frick

Doris Kindle-Theiner

Florian Marxer

Natascha Nad

Maylin Roth

Thomas Vogt

Text Barbara Matt

Fotos LG-Bildarchiv Roland Hilti, EVLG-Bildarchiv

Mitgliederbeiträge für die Elternvereinigung

Mit Bedauern stellen wir fest, dass die Mitgliederbeiträge (CHF 40 pro Familie) jedes Jahr zurückgehen. Basierend auf dem Schuljahr 2018/19 (297 Mitgliederbeiträge), folgendes Jahr 287, folgendes Jahr 265 und letztes Jahr noch 246, ist das ein Rückgang um 20 Prozent.

Wir verwenden diese Beiträge zur Finanzierung unserer zahlreichen Aktivitäten, die Ihren Kindern zugutekommen. An dieser Stelle möchten wir Ihnen einige unserer zahlreichen Aktivitäten aufzählen:

- Organisation von Fachvorträgen (z.B. Vortrag «Future Skills»)
- Unterstützung kultureller, sportlicher und schulischer Aktivitäten (z.B. Finanzierung DJ für Schulfest)

- Finanzieller Ausgleich beim Projekt «Kohle für Bücher»
- Matura-Apéro (für Maturandinnen und Maturanden unmittelbar nach Bekanntgabe des Matura-Ergebnisses)
- Maturageschenk (persönlich graviertes Kugelschreiber)
- Finanzierung Shuttle-Service für ein sicheres Nachhausekommen nach dem Gymi-Ball
- Beitrag zum Pizza-Essen für Schülerinnen und Schüler der SOS

Wir würden uns freuen, wenn wieder mehr Eltern unsere Arbeit unterstützen würden. Es kann auch nachträglich noch auf unser Konto einbezahlt werden: IBAN LI22 0880 0000 0239 1010 5 (Bitte mit dem Vermerk Mitgliederbeitrag.)

Ganz herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.



Der Vorstand der EVLG; auf dem Bild fehlen Simone Frick und Thomas Vogt.



EVLG – aktiver Beitrag
zum Schulleben

«Future Skills» – EVLG organisiert Vortrag

Die EVLG lud am 29. September 2022 zum Vortrag «Future Skills» mit dem Referenten Dr. Jakub Samochowiec ein. Wir erhofften uns Antworten auf die Frage: «Wie kann man die komplexe Zukunft mit all ihren laufend neuen Herausforderungen erfolgreich bewältigen oder sogar beeinflussen?»

Text Barbara Matt

Foto gdi.ch

Abb. Jakub Samochowiec

Der diplomierte Sozialpsychologe forscht am Gottlieb Duttweiler Institut zu diesem Thema und hat mit seinem Team in einer Studie vier mögliche Szenarien skizziert, wie die Zukunft wahrscheinlich aussehen könnte.

Die Szenarien an sich sind komplex. Sie reichen vom Kollaps der bekannten Ordnung, wie sie bereits das antike Rom erlebt hat, über das Netto-Null-Szenario, das vom Lösen von materiellen Dingen geprägt ist, hin zum relativ düsteren Gig-Economy-Prekariat, in dem Maschinen die menschliche Arbeit kontrollieren, weiter bis zum KI-Luxus, bei dem Maschinen den Menschen alle Arbeit abnehmen und die Herausforderung nur noch darin besteht, seinem Leben Sinn zu stiften und seine Autonomie zu bewahren. Einzelne Tendenzen aus all diesen Szenarien sind schneller eingetroffen als erwartet, wie beispielsweise die Energiemangellage, die Aspekte des Kollapses aufweist.

«Kinder und Jugendliche sollten die Zukunft nicht als etwas betrachten, das ihnen zustösst wie dunkle Wolken, die aufziehen und die sie mit der Hoffnung verbinden, dass es nicht regnet», sagte

Jakub Samochowiec. Das Erfolgsgeheimnis für die Zukunft sei es nicht, nur auf sie – wie auch immer sich diese entwickelt – zu reagieren und sich anzupassen, sondern sich an das «kybernetische Modell» anzulehnen. Mit Beispielen veranschaulichte der Referent dieses Modell. Eine Kombination aus Wissen, Wollen und Wirken soll dazu beitragen, sich auch auf unerwartete Entwicklungen vorzubereiten und die Zukunft aktiv mitzugestalten.

Wissen bedeutet nicht nur Aneignung von Fachwissen, sondern auch die Unterscheidung, ob etwas relevant ist oder nicht. Das Wollen verkörpert die Selbstkompetenz und das Selbstvertrauen, zu entscheiden, wohin man will, und auch die Kreativität und den Mut, neue Ideen zuzulassen. Das Wirken wiederum geht mit sozialen Kompetenzen und dem gemeinsamen Bewältigen



Jakub Samochowiec

des Spagats zwischen Ist- und Sollzustand einher. Veranschaulichen kann Dr. Jakub Samochowiec das Modell mit einem Beispiel: Zwei Schüler bauen ein Floss und wollen es auf einem Teich schwimmen lassen. Beim ersten Versuch geht das Floss unter. Sie lassen sich aber nicht entmutigen. Aus dem ersten Versuch nehmen sie ihre Erfahrungen mit und starten einen zweiten Versuch und so weiter, bis ihr Projekt erfolgreich ist. Wissen, Wollen und Wirken hängen also in einem Kreislauf zusammen. Kinder und Jugendliche müssen folglich begreifen, was sie wollen, Entscheidungen treffen, um so den Weg zum Ziel beeinflussen zu können.



Welche Zukunft kommt?

85 Jahre und kein bisschen müde

So zeigte sich das Liechtensteinische Gymnasium anlässlich des bunten, informativen und vielfältigen Tages der offenen Türen. Dieser Tag fand zu Ehren des 85-Jahre-Jubiläums der Schule, die am Tag der Eröffnung am 15. September 1937 noch Collegium Marianum hiess, am Samstag, den 17. September 2022 statt.

Text Anke Nowak und Anton Stelzer

Fotos LG-Bildarchiv Paul Trummer

Hierzu bereiteten Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen und die Verwaltung informative Highlights für die Besucherinnen und Besucher vor. Unter den zahlreichen Gästen, die ein ausführliches Bild der Schule, des Unterrichts und des Schullebens der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gewinnen konnten,

waren u.a. aktuelle und ehemalige Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrpersonen und Personen des öffentlichen Lebens. Einige von ihnen, wie z.B. Regierungschef Daniel Risch oder Landtagspräsident Albert Frick, waren in mehreren Rollen anwesend. Der 90-jährige ehemalige Schüler Walter Matt und seine Freunde hatten Anfang der 1950er Jahre hier maturiert und konnten am Ehrentag des LG über viele Veränderungen und Konstanten ihrer Schule berichten. Besonders ist ihnen im Gedächtnis geblieben, dass die «Fratres immer bemüht waren, dass alle Schüler die Matura schaffen.»

Alles Gute zum Schuljubiläum! Auf dass es auch in Zukunft viel Spannendes und Interessantes für das LG und die gesamte Schulfamilie zu erleben und zu erlernen gibt.



Austausch unter Generationen



Informativ



Vielfalt



Abwechslung

«Vielseitigkeit und Perspektiven von Bildung» – Eva Meirer im Gespräch

Seit Beginn des neuen Schuljahres 2022/23 nimmt Eva Meirer die Position als Leiterin des Mittel- und Hochschulwesens im Schulamt des Fürstentums Liechtenstein ein. Als gebürtige Österreicherin studierte sie an der Universität Innsbruck und am Mozarteum Salzburg Anglistik, Germanistik und Musikpädagogik.

Text Anke Nowak
Foto Christof Gaggl

Da beide Eltern im Lehrerberuf unterrichteten, war bei ihr «Bildung zu Hause sehr präsent», so Eva Meirer im Interview mit den LGnachrichten. Sie wurde jedoch auch von einer ihrer Grossmütter beeinflusst, die gern im Lehrerberuf tätig gewesen wäre, was aber aufgrund der schwierigen Situation in der Nachkriegszeit kaum möglich war. So wuchs in Eva Meirer schon früh der Wunsch, später im Bildungssektor zu arbeiten. Zumal das Motto ihres Vaters, «Es gibt nicht zu viel Wissen», zu einer präsenten Leitlinie wurde. Dabei fasst sie Wissen im breiteren Sinne auf. Es geht ihr auch um persönliche Entwicklungen bzw. das Anwenden von Wissen, Können und Kompetenzen in neuen und komplexeren Zusammenhängen.

Dabei ist es ihr auch wichtig, dass man, wie sie selbst auch, gern zuhört und ein offenes Ohr hat, um zu verstehen, was anderen wichtig ist. Folglich ist es nicht verwunderlich, dass Eva Meirer schon während ihres Studiums auch als Lerncoach arbeitete und anschliessend sowohl im Forschungsbereich als auch als Lehrerin an Sekundarstufen tätig war. Das «Certificate in School Management and Leadership» an der Harvard

University fügt sich nahtlos in ihren Werdegang ein. Bevor sie die gegenwärtige Stelle antrat, unterrichtete sie fünf Jahre an der Privatschule «formatio» auf der Oberstufe und profilierte sich dort gleichzeitig im Schulleitungsteam.

Befragt nach der Wichtigkeit und der Umsetzungsmöglichkeit von Schulentwicklungen, betont sie, dass ihr ein gemeinsames Vorgehen ein wichtiges Anliegen ist, wobei auch bereits Erreichtes sichtbar gemacht und als Ausgangspunkt für eine sinnvolle Weiterentwicklung genutzt werden sollte. Visionen von Bildung sind

dabei aus ihrer Sicht sehr standortbezogen und von der Kultur einer Schule abhängig. Darin sieht sie aber auch Chancen. Vielseitigkeit und Perspektiven von Bildung am Liechtensteinischen Gymnasium beibehalten, fördern und immer wieder vom Erreichten aus neu denken, sind ihr ein äusserst wichtiges Anliegen. Die Einblicke und ihre entsprechenden Aufgaben auch im nationalen und internationalen Hochschulwesen können hier ebenfalls für einen fruchtbaren Austausch sorgen.

Eva Meirer schätzt die offenen Begegnungen am Liechtensteinischen Gymnasium, das sie schon in den ersten Wochen ihrer neuen Tätigkeit als vielfältig und wertschätzend kennengelernt hat. Das Liechtensteinische Gymnasium und Eva Meirer freuen sich darauf, die Zukunft und die Bildungslandschaft gemeinsam mit allen Beteiligten bei dieser grossen Aufgabe mitzugestalten.



Bildung als Leidenschaft – Eva Meirer

Neue Kolleginnen und Kollegen



Ingrid Eberle

Geboren: 6. November 1983

Wohnort: Triesen

Ausbildung

- 2002–2005 Studium der Fächer Englisch, Französisch und Bildnerisches Gestalten, Pädagogische Akademie Stams
- 2003 Auslandssemester, University of Malta
- 2016 Lehrdiplom für Maturitätsschulen, Englisch und Französisch, Universität Innsbruck

Bisherige berufliche Tätigkeit

- 2005–2008 Tätigkeit als Kursleiterin in verschiedenen Einrichtungen in Tirol
- 2008–2012 Unterrichtstätigkeit an diversen Mittelschulen in Tirol und Vorarlberg
- 2012–2017 Lehrerin an der formatio Triesen (Vorbereitungskurse für das DELF-Zertifikat)
- 2017–2022 Lehrerin für Englisch, Französisch, Lebenskunde und Bildnerisches Gestalten, Realschule Vaduz

Unterricht am LG

Englisch, Französisch



Michael Klocker

Geboren: 4. Oktober 1977

Wohnort: Dornbirn

Ausbildung

- 1997–2005 Studium Lehramt für Mathematik, Bewegung und Sport, Technische Universität und Universität Wien
- 2000 Ausbildung zum Fahrlehrer für die Führerscheinklassen A und B
- 2005 Ausbildung zum Diplomski- und Snowboardlehrer
- 2006 Ausbildung zum Skiführer

Bisherige berufliche Tätigkeit

- 2007–2017 AHS-Lehrer für Mathematik und Bewegung und Sport, Wahlpflichtfach Intermediales Arbeiten und Mediengestaltung, Bundesgymnasium Lustenau
- 2015–2021 AHS-Lehrer für Mathematik und Bewegung und Sport, Wahlpflichtfach Digitale Fotografie und Bildbearbeitung, Bundesgymnasium Dornbirn
- seit August 2019
Lehrer für Mathematik,
BMS Liechtenstein, Vaduz

Unterricht am LG

Mathematik



Aleksandra Sinik

Geboren: 24. August 1992

Wohnort: Werdenberg

Ausbildung

- 2012–2019 Studium und Erstes Staatsexamen in Germanistik und Anglistik (Sprach- und Literaturwissenschaften), Universität Mannheim
- 2016 Auslandsstudium, University of Calgary (Canada)
- 2020 Zweites Staatsexamen, Assessorin des Lehramtes
- 2020 Ausbildung Deutsch als Zweit- und Fremdsprache

Bisherige berufliche Tätigkeit

- 2015 Schulpraktika am Wirtschaftsgymnasium, Berufskolleg und Berufsfachschule
- 2017 Studentische Hilfskraft, Institut für deutsche Sprache Mannheim
- 2019–2020 Fachlehrerin Deutsch und Englisch, Gymnasium Wilhelmsdorf
- 2020–2022 Klassen- und Fachlehrerin Deutsch und Englisch Oberstufe, Glarus
- 2022 Leitung Vorbereitungskurse Berufsmaturität, Berufsbildungszentrum Pfäffikon

Unterricht am LG

Englisch



Romain Jacquot

Geboren: 9. Oktober 1997

Wohnort: Vaduz

Ausbildung

- 2016–2018 «Classes préparatoires aux Grandes Ecoles», Allgemeinbildung mit Schwerpunkt Deutsch, Lycée Fustel de Coulanges, Strasbourg
- 2018–2019 Germanistik und Französisch als Fremdsprache auf Lehramt, Universität Leipzig (deutsch-französische Hochschule)
- 2019–2020 LLCER Allemand-Lettres modernes françaises, Université Lyon 2 Lumière (deutsch-französische Hochschule)
- 2020–2022 Master Germanistik, Université de Strasbourg und Freiburg im Breisgau

Bisherige berufliche Tätigkeit

- 2022 Stellvertretung, Collège (Sek I) Jean Mentel, Sélestat

Unterricht am LG

Unterstützung im Fach Französisch/
Sprachassistent



Micha Gunz

Geboren: 29. September 1986

Wohnort: Langen bei Bregenz

Ausbildung

2015–2016 Studienberechtigungsprüfung,
Zentrum für Fernstudien Bregenz

2016–2019 Mechatronik Studium (BSc),
FH Vorarlberg

Bisherige berufliche Tätigkeiten

2004–2007 Auslandsmonteur für Stickmaschinen,
Oerlikon Saurer Arbon AG

2007–2016 Servicetechniker für Schneideplotter,
Mucad

2020–2022 Anlagenspezialist (Waferbearbeitung),
amcoss GmbH

Sonstiges

2019–2020 Asienreise

Tätigkeit am LG

Physikassistent



Marcel Roth

Geboren: 7. August 1967

Wohnort: Seewis (GR)

Ausbildung

1990–1994 Studium Sozialpädagogik,
FSB Bremgarten und FHNW Basel

1997–1999 CAS Praxisanleiter in sozialarbeiterischen
Berufen, FHNW Basel

2003–2004 CAS Systemische Schulsozialarbeit,
FHNW Basel

2007–2019 Sozialpädagogische Zertifikatslehrgänge,
FHNW Basel und ZHAW Zürich

2013–2019 Zertifikatslehrgänge zum Thema:
legale, illegale Substanzen,
ISF Universität Zürich

Bisherige berufliche Tätigkeit

1990–2003 Sozialpädagoge, Gruppenleiter,
Ausbildner, sozialpädagogische
Einrichtungen

2004–2013 Schulsozialarbeiter, Schulen in
Liechtenstein

2013–2022 Sucht- und Sozialberater, Soziale
Dienste Sarganserland

1990–2022 Semiprofessionelle Musikengagements
und Produktionen

Tätigkeit am LG

Schulsozialarbeit

Krimi hautnah – Lesung von Mathias Ospelt

Wir gratulieren

unserer Kollegin Martina Mella und ihrem Mann Michael ganz herzlich zur Geburt ihres gesunden Buben Erik Gian am 6. September 2022.

Auch die Geschwister Sina und Hanna freuen sich über ihr Brüderchen. Wir wünschen der ganzen Familie gute Gesundheit und viele wunderbar schöne Jahre.

Und wir gratulieren

unserem Kollegen Marco Eberle und seiner Frau Seraina zur Geburt ihrer Tochter Ilaria, die am 12. November 2022 zur Welt gekommen ist. Der stolze grosse Bruder Valerio gehört ebenfalls zur Familie, der wir für die Zukunft alles Gute wünschen.

Der Liechtensteiner Autor, Kabarettist und Veranstalter Mathias Ospelt hielt am 14. November 2022 in der Aula des Liechtensteinischen Gymnasiums eine Lesung für die vierten und fünften Klassen.

Text Serafin Risch, 4Nb

Foto LG-Bildarchiv Eugen Nägele

Jeweils ungefähr 45 Minuten dauerte die Veranstaltung, die von der Bibliothekskommission des LG organisiert wurde und in zwei Durchgängen stattfand. Mathias Ospelt las dabei zwei Szenen aus dem Manuskript seines Kriminalromans, an dem er gerade schreibt, vor. Der literarische Text basiert auf realen Begebenheiten rund um einen Entführungsfall in Liechtenstein aus den 1960er Jahren. Das Manuskript des um einige Aspekte im Sinne der literarischen Freiheit erweiterten Romans überarbeitet Ospelt momentan in Zusammenarbeit mit einem Lektor. Der Autor zeigte den anwesenden Klassen sogleich einen Ausschnitt einer vom Lektor korrigierten Seite und erläuterte die sichtbaren Anmerkungen. Ausserdem bot er Einblicke in seine Recherchearbeit. Diese umfasste alte Zeitungsartikel, alte Fotos und Gespräche mit Familien und Freunden des Verschwundenen.

Man darf also auf den fertigen Text gespannt sein!



Wer ist der Täter?

Stimmrechtsalter 16? – Vier Parteien, mehrere Meinungen, ein Moderator, ein Publikum



Dafür oder dagegen?

«16-Jährige sollen nicht abstimmen dürfen, sie interessieren sich nicht dafür.» – «Bei manchen stimmt das zwar, aber man gibt ihnen auch keine Möglichkeit, ihre Interessen über Wahlen kundzutun.» Zu dieser Thematik fand am LG am Donnerstag, den 15. September 2022, anlässlich des Tages der Demokratie eine Podiumsdiskussion statt.

Text Paul Anderegg, 6Sb
Foto LG-Bildarchiv Eugen Nägele

Nach einer kurzen Einleitung zeigte Thomas Milic vom Liechtenstein-Institut den Schülerinnen und Schülern der 6. und 7. Jahrgangsstufe die Geschichte des Stimmrechts in Liechtenstein und der Schweiz auf, wo im Kanton Glarus das Stimmrechtsalter 16 teilweise schon eingeführt wurde.

Pro und Kontra

Ausgehend davon fing die eigentliche Diskussion an, die durchaus hitzig, aber immer sachlich und interessant ge-

führt wurde. Auf der Pro-Seite waren Johannes Kaiser (FBP) und Dagmar Bühler-Nigsch (VU). Auf der Kontra-Seite waren Herbert Elkuch (DpL) und Thomas Milic vom Liechtenstein-Institut. Moderator war Sven Egloff vom Verein «Discuss it». Nach ihrer Vorstellung zeigten beide Seiten ihre Meinungen auf. Die Pro-Seite brachte als ihr Hauptargument vor, dass die jungen Menschen sich auch in die Politik einbringen wollen. Die Gegenseite meinte hierzu, die Jugendlichen seien nicht reif genug, hätten nicht genug Lebenserfahrung und interessierten sich nicht. Doch, die Jugendlichen würden sich schon interessieren, aber sie

dürften ja nicht mitstimmen, darum gebe es dann scheinbar doch weniger Interesse. Die Jugendlichen bezahlten noch keine oder nur sehr wenige Steuern, darum sollten sie auch nicht abstimmen dürfen. Aber Einwohnerinnen und Einwohner ohne Liechtensteiner Pass bezahlten auch Steuern und dürften dennoch nicht abstimmen. Nein, aber nach einer bestimmten Zeit könnten sie sich doch einbürgern lassen und dann abstimmen. Die Jugendlichen könnten schliesslich auch noch nicht voll bestraft werden, das Erwachsenenstrafrecht greife nicht, also müsse man mit der Herabsetzung des Wahlalters auch die Volljährigkeit herabsetzen.

Nein, das stimme nicht, in anderen Ländern wie Österreich habe dies auch funktioniert und das aktive und passive Wahlrecht seien voneinander unabhängig.

Abstimmung

Eine Stunde dauerte dieser informative Schlagabtausch, der von den beiden Lehrerinnen Monica Derungs und Marlies Kessler organisiert wurde. Beide sind am LG für die Vertiefung der politischen Bildung zuständig. Es gab während der Diskussion viele interessante und zum Nachdenken anregende Zwischeninputs von den anwesenden Schülerinnen und Schülern.

Ich als Schüler der 6. Stufe meine, die Argumente der Befürworter des Wahlalters 16 sind beim Publikum tendenziell besser angekommen, was auch eine Abstimmung am Schluss belegte. Es wurde übrigens wie in Glarus abgestimmt, nämlich per Handaufzeigen und dann visuelles Auszählen.

Klimabewusstsein stärken – Klimatag am Liechtensteinischen Gymnasium

144 Schülerinnen und Schüler der damaligen 4. Klassen des Liechtensteinischen Gymnasiums nahmen am Dienstag, den 28. Juni 2022, am Klimatag teil. Dabei konnten sie noch viel Neues über das herausfordernde und allgegenwärtige Thema Klima und Klimaschutz lernen.

Text ehemalige Klasse 4Wa

Foto LG-Bildarchiv

Zuallererst hielt die Klimaexpertin Anita von Däniken einen Vortrag in der Aula der Schule. Obwohl die Schülerinnen und Schüler bereits viel über das Thema im Vorfeld erfahren hatten, waren viele von ihnen über die Ergebnisse des Quiz erstaunt. So werden beispielsweise lediglich 13 % des Energieverbrauches in Liechtenstein selbst produziert.

Franziska Steinberger klärte anschliessend die Schülerinnen und Schüler über die CO₂-Bilanz des Gymnasiums auf. Hier lernten die Jugendlichen zum Beispiel, dass die Mobilität den grössten Anteil am CO₂-Ausstoss des LG ausmacht. Auch die Heizung verursachte in der Vergangenheit einen durchaus hohen CO₂-Ausstoss. Frau Steinberger bezog die Informationen aus einer Umfrage am LG aus dem Jahr 2020.

Anschliessend machten sich die Schülerinnen und Schüler auf den Weg zu den verschiedenen Workshops der Stiftung «myclimate». Die Kernthemen dieser Workshops waren Energie, Ernährung, Konsum und Mobilität. Zum Schluss durften die Schülerinnen und Schüler selbst kreative Problemlösungen zu den einzelnen Kernthemen einbringen, wie beispielsweise Fahrgemeinschaften, saisonale sowie regionale Ernährung und Getränkespender zur Vermeidung von PET.

Am Nachmittag hörten sich die Schülerinnen und Schüler die Podiumsdiskussion an, welche unter der Leitfrage stand, wie ein klimafreundliches Liechtenstein auszusehen hat und wie der Weg dorthin aussehen kann. Die externen Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren Simon Tribelhorn, Geschäftsführer der Stiftung «Life Klimastiftung», Rachel Guerra, Leiterin des Schulamtes, und Valentin Ritter, Jugendvertreter der Klimaorganisation. Intern dabei waren Eugen Nägele, Rektor des LG, und Laurin Specht, ein interessierter Schüler der damaligen Klasse 4Wa. Geleitet wurde die Diskussion von Raphael Hofbauer, ebenfalls ein Schüler der ehemaligen Klasse 4Wa des Liechtensteinischen Gymnasiums.



Handlungsstrategien entwickeln

Wirtschaft erleben, nicht nur verstehen!

Über die Sinnhaftigkeit des Unterrichtsinhalts lässt sich grundsätzlich streiten: Während Englisch im Alltag immer wieder Gebrauch findet und ein begeisterter Schüler aus dem Sprachprofil vielleicht auch in Französisch und Spanisch einen Sinn findet, bleibt vielen Schülerinnen und Schülern wohl oft der Mehrwert der gefühlt tausendsten Gleichung verschlossen. Der folgende Artikel beschreibt den Praxisbezug im Wirtschaftsunterricht der letztjährigen Klasse 4Wa.

Text Timo Risch, 5Wa

Fotos LG-Bildarchiv Susanna Robinigg und Eugen Nägele

Der Besuch des TAK in Schaan im November 2021 bildete den Beginn einer Reihe zahlreicher Exkursionen und Ausflüge, die im Laufe des Schuljahres noch folgen sollten.

Die eindrückliche Dokumentation zum Thema «Fast Fashion» befasste sich intensiv mit den meist miserablen Arbeitsbedingungen in Fabriken, Umweltsünden und sich schnell ändernden Trends. Besonders eine bekannte Modemarke stand im Zentrum der Kritik. Der Film sollte die Schülerinnen und Schüler anregen, über ihr eigenes Konsumverhalten zu urteilen und sich Gedanken zu dessen Folgen zu machen. Wie sinnvoll ist es, jede Woche im Internet neue Kleidung zu bestellen? Brauche ich wirklich schon wieder neue Schuhe? Und wie kann es sein, dass mein T-Shirt so billig ist?

Kurze Zeit später, gegen Ende des Jahres, stattete Jürgen Frick, Geschäftsführer der LieMobil, der Klasse einen Besuch ab. Er hielt einen Vortrag zum Thema LieMobil als öffentliches Unternehmen und ging auf die Beson-

derheiten und Herausforderungen ein. Dazu gehört beispielsweise die Finanzierung, die bei ausnahmslos allen Firmen eine grosse Rolle spielt. Herr Frick blickte zudem in die Zukunft und fragte sich, inwiefern das Angebot der LieMobil verändert, erweitert oder reduziert werden würde und weshalb.

Das Thema Ressourcenverbrauch und -knappheit ist schon lange ein Problem, doch momentan ist es aktueller, als einigen möglicherweise lieb ist. Die Stiftung «myclimate» hat im Frühjahr dieses Jahres in ihrem Workshop auf diese Lage aufmerksam gemacht. Die Schülerinnen und Schüler schlüpf-

ten in die Rollen des Unternehmenschefs und führten ihre Firma nach einem selbst gewählten Weg. Dabei stellten sie sich Fragen nach dem Umweltschutz, dem Profit und der Balance dieser beiden Werte. So wurde simuliert, welche Herangehensweise am sinnvollsten ist. Grundsätzlich kann man sagen, dass im Bereich Umweltschutz nachlässige Unternehmen, kurzfristig gesehen, rentabler sind, sich das, wenn man einen längeren Zeitraum betrachtet, aber wendet. Denn dann sind Firmen, die auf Nachhaltigkeit achten und vorausschauend handeln, auf der sicheren Seite.

Auch eine Vertreterin und ein Vertreter der Stiftung «zukunft.li» besuchten die 4Wa. Doris Quaderer und Thomas Lorenz sollten der Klasse helfen, zu einem der folgenden Themen ein umfassendes Portfolio zu erstellen: Frauenerwerbstätigkeit, Flexibilität am Arbeitsplatz, Pflege im Alter. In Gruppen taten sich die Schülerinnen und Schüler zusammen und bearbeiteten über Wochen hinweg ihr Thema. Sie recherchierten,



Jürgen Frick, Geschäftsführer der LieMobil zu Besuch



Schülerinnen beim Planspiel
«Ressource Ratio»



Grace Schatz stellt ihr Unternehmen
RegioHerz vor.



Thomas Lorenz der Stiftung Zukunft.li präsentiert
die Publikation «Fachkräfte und Freiwillige».

dokumentierten und führten Interviews mit Freunden und Familie durch. Doris Quaderer und Thomas Lorenz besuchten die Klasse nun zum zweiten Mal, um sich die entstandenen Arbeiten anzusehen und ihre fachmännische Bewertung abzugeben. Die externe Expertin und der externe Experte – sowie auch Frau Robinigg – waren grundsätzlich sehr zufrieden mit den Arbeiten und den dazugehörigen Präsentationen, dennoch gab es natürlich Hochs und Tiefs.

Das «RegioHerz», ein Laden für nachhaltig und tierfreundlich produzierte

regionale Produkte aus der Ostschweiz und Liechtenstein in der Stadt St. Gallen, ist einigen vielleicht bereits bekannt. Bei der 4Wa war das noch nicht der Fall. Sie hörten zum ersten Mal vom Geschäft der ehemaligen LG-Lehrerin Grace Schatz, als sie und Marbella Hagmann, eine Lieferantin, die Klasse im Mai dieses Jahres besuchten. Die beiden berichteten begeistert von ihrer Zusammenarbeit und dem Konzept des Ladens. Allfällige Fragen beantworteten Frau Schatz und Frau Hagmann gerne und ausführlich. Doch damit nicht genug, die Schülerinnen und Schüler konnten sich kurze Zeit später selbst

überzeugen lassen. Vor Ort in St. Gallen verbrachten sie mehrere Stunden damit, den liebevoll gestalteten Laden zu besichtigen und einige (Stamm-) Kundinnen und (Stamm-)Kunden nach ihrer Meinung zu fragen. Diese waren ausnahmslos auffallend positiv.

Wie man sieht, ist Unterricht keineswegs immer nur langweilig und trocken. Der Einbezug von Betrieben aus der Umgebung macht den Wirtschaftsunterricht wirklich spannend.

Die BuchBAR am LG

Am 23. September 2022 fand die Vernissage zur Ausstellung, die aus dem Projekt «Schreiben mit der Hand – Handschrift – Schriften» hervorging, statt. Diese Ausstellung von Schülerinnen und Schülern für Schülerinnen und Schüler der zweiten Klassen am Liechtensteinischen Gymnasium reflektierte die Geschichte der Schrift, das Schreiben (auch mittels dem Vorgang des Schreibens selbst) sowie die Verwandtschaft von Schrift und Bild. Im Rahmen der besagten Vernissage wurden die Werke der Schülerinnen und Schüler von Handschrift- und Schreibexpertinnen und -experten gewürdigt.

Text Johanna Falk, 2A, und Laura Cavallaro

Fotos LG-Bildarchiv Laura Cavallaro und Eugen Nägele

Wann und wie entwickelte sich eigentlich die Schrift? Verrät die Handschrift auch etwas über das Wesen der Schreibenden? Wozu schreiben wir (von

Hand), wenn wir doch tippen können? Diesen und ähnlichen Fragen gingen die Schülerinnen und Schüler – insbesondere der Klassen 2A und 2C – im Rahmen des Projekts nach. Dabei entstanden Reflexionen der eigenen Handschrift in Text- und Videoform, Gedichtfortsetzungen, bildhafte Aphorismen oder auch Briefe, welche die Lust am Briefeschreiben wecken sollten. Tönerne Hände, Handschriftenstammbäume und Informationen zu Schriftsystemen sowie zur Schriftgeschichte rundeten die Ausstellung ab.

Sabrina Vogt, selbst ehemalige Schülerin am LG und mittlerweile Grafik-Designerin, bringt in ihrer Würdigungssprache die Bedeutung von Handschrift auf den Punkt: «Im Zuge der Digitalisierung befindet sich unsere Schriftkultur in einem Wandel. Immer weniger Menschen, vor allem auch Schülerinnen und Schüler, schreiben mit der Hand. [...] Doch die ausgestellten Texte und Werke



Das Schreiben mit unterschiedlichen Materialien im Vorfeld der Ausstellung



Schrift ist allgegenwärtig



Interesse an der Handschrift

Ausflug ins Technorama

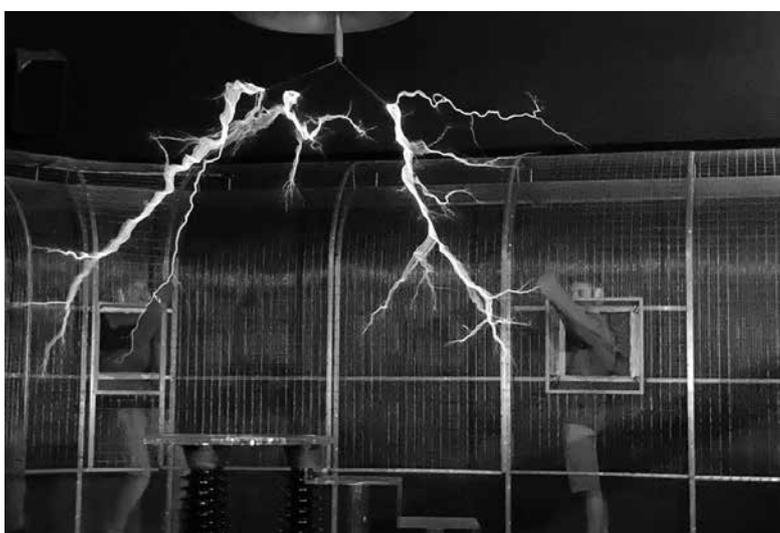
[...] weisen Individualität und Kreativität aus, welche mit einer Bildschirmumsetzung niemals möglich gewesen wären. Jedes Werk zeigt sowohl in dessen Inhalt als auch in seinem Schriftbild eine neue Sichtweise auf das Schreiben von Hand.»

So unterschiedlich die entstandenen Exponate geworden sind, so unterschiedlich waren auch die Reflexionen der weiteren anwesenden Rednerinnen und Redner. Jens Dittmar, der Herausgeber des Buchs «Von Hand. Schriftzüge durch Liechtenstein», bemerkte die Bedeutung des Schriftträgers. Die Autorin Roswitha Schädler erinnerte sich an ihre eigene Suche nach einer für sie passenden Schrift – zu Zeiten, als es für Stift und Papier noch keinen «elektronischen Ersatz» gab. Der Autor Armin Öhri gestand, längst auch den Mehrwert digitaler Mittel für sich und seine schriftstellerische Tätigkeit entdeckt zu haben.

Im Anschluss an die Würdigung in der Aula wurden die anwesenden Zweitklässlerinnen und Zweitklässler mit einem BuchBAR-Drink, einer selbstgemachten Zitronenlimonade, – ganz so, wie es sich für eine Vernissage gehört – im Foyer empfangen. An unterschiedlichen Stellen der Ausstellung zeigten die Ausstellenden ihren Mitschülerinnen und Mitschülern das Gemachte; auch ein Ausprobieren von Feder und Tinte sowie Handlettering waren dabei möglich.

Das Projekt ist im Rahmen der Zusammenarbeit mit der BuchBAR, des Folgeprojekts der Liechtensteiner Buchtage, entstanden.

Für die ganze Schule war der 7. Juni 2022 ein ganz normaler Schultag. Nur wir, die damalige 4Na und 4Nb, hatten das Glück, dass wir unseren Nachmittag mit unserer Physiklehrerin Frau Unterkofler im Technorama verbringen durften, anstatt im Schulzimmer zu sitzen und «normalen» Physikunterricht zu machen.



Potz Blitz – aber sicher!

Text Severin Quaderer, damalige 4Na
Foto LG-Bildarchiv Stefanie Unterkofler

Um Punkt zwölf Uhr ging es los. Mit dem Privatbus fuhren wir vom LG bis zum Technorama in Winterthur. Ohne Probleme fuhren wir über die Autobahn und innerhalb kürzester Zeit standen wir vor dem Eingang des Technoramas. Im Technorama durften wir uns in Gruppen frei bewegen. Die einen starteten im grossen Aussenbereich des Technoramas, andere bei der Mechanik und wieder andere bei der Ausstellung zu Strom und Magneten. Ausserdem konnten wir kurze

Vorstellungen über Blitze, Gas und andere interessante Themen besuchen. Insgesamt gab es vier Stockwerke voller spannender Experimente und Ausstellungen zu entdecken.

Mit einem Abstecher im Museumsladen beendeten wir unseren Ausflug am späteren Nachmittag wieder und fuhren zurück nach Hause. Der schöne Ausflug machte uns sehr viel Spass und wir konnten ausserdem auch viel Neues lernen. Wir können das Technorama sehr wohl allen weiterempfehlen!

Licht als Welle mit einer bestimmten Wellenlänge

Am 28. Juni fand im Rahmen des Nobel Laureate Meetings in Lindau ein Schülergespräch mit Professor Stefan W. Hell statt, in welchem der rumänien-deutsche Wissenschaftler über seine Geschichte, seine Arbeit und auch den Nobelpreis erzählte. Auch einige Schüler des LG durften in Begleitung von Stefanie Unterkofler bei dieser Veranstaltung dabei sein.

Text Leonhard Halser, 5Na

Foto LG-Bildarchiv Stefanie Unterkofler

So berichtete Professor Hell, wie viel Glück er als Kind gehabt habe, sehr engagierte Lehrer erlebt zu haben. Er zeigte bereits früh Begeisterung für die Chemie, entschied sich jedoch für ein Studium der Physik in Westdeutschland. Erklärungen wie «Wenn man das ausrechnet, sieht man, dass es schon klappt» haben ihn nie zufriedengestellt und er habe stets geglaubt, es gebe doch bestimmt einen besseren Weg. So auch, als er bemerkte, dass mit einem Lichtmikroskop nur bedingt genaue Bilder gemacht werden können. Licht ist eine Welle und somit können Strukturen, die einen Abstand kleiner als eine halbe

Lichtwellenlänge haben, nicht oder nicht scharf beobachtet werden. Vor allem bei der Beobachtung einzelner Moleküle kamen so stets nur sehr verschwommene Bilder zustande. Er erzählte davon, dass jeder, den er traf, ihm stets klarzumachen versuchte, dass dies schlussendlich einfach die maximalmögliche Genauigkeit wäre und es keine Möglichkeit gäbe, irgendetwas daran zu ändern. Trotz entsprechender Hinweise von guten Kollegen wollte er dies nicht so hinnehmen und begann, etwas zu entwickeln, um diese vermeintliche Grenze zu umgehen, was ihm dann auch entgegen des ganzen Unglaubens um ihn herum gelang und ihm mehrere Preise, unter anderem auch den genannten Nobelpreis, einbrachte.

Die preiswürdige Entdeckung

Das STED-Mikroskop wurde von Professor Hell entwickelt. Die Grundlage dazu bildet die Fluoreszenzmikroskopie, mit deren Hilfe z. B. Moleküle zum Leuchten gebracht werden können, und dem Trick, Teile der leuchtenden Bereiche auch wieder auszuschalten.

Nach der in etwa 45-minütigen Vorlesung war es allen Anwesenden erlaubt, Fragen zu stellen, sowohl in Bezug auf seine Entdeckung, um Unklarheiten zu klären, als auch zu seiner Arbeit als Wissenschaftler, Professor und Leiter des Max-Planck-Instituts in Göttingen oder zu seinem Weg bis zum Gewinn des Nobelpreises.



Zu Besuch bei einem Nobelpreisträger

Gegen das Vergessen – Ausflug der 6Sb nach Zürich

Am Freitag, den 21. Oktober 2022, besuchte die Klasse 6Sb im Rahmen des Faches Geschichte Zürich. Anlass war die Erinnerung an die (leider nicht allzu kleine und häufig vergessene) Rolle der Schweiz zur Zeit des Holocaust, einem der grössten Verbrechen an der Menschheit in der Geschichte. In diesem Zusammenhang wurde eine Ausstellung zu Anne Frank und ihrer sehr persönlichen Geschichte, die man im Nationalmuseum der Schweiz finden kann, besucht.

Text Paul Anderegg, 6Sb

Abb. <https://www.landesmuseum.ch/annefrank>

Foto Monica Derungs

Ihre Geschichte schockt immer wieder aufs Neue. Viele kennen ihr Tagebuch, aber wahrscheinlich nur wenige wissen, dass sie auch einen Bezug zur Schweiz hatte. Sie verbrachte hier ihre Ferien, sowohl im Winter als auch im Sommer, und an einigen Stellen im Tagebuch beschreibt sie, warum sie am allerliebsten in der Schweiz wäre. Sie hatte nämlich Familie dort: Eine Tante von ihr lebte in Basel gemeinsam mit ihrer Familie inklusive zwei Söhnen und Annes Grossmutter väterlicherseits, nachdem sie alle Deutschland verlassen hatten. Der Rest von Annes Geschichte bedrückt, v.a. als sie 1942 ins Hinterhaus einzog und dann im Februar oder März 1945 an Typhus, einer sehr gefährlichen Infektionskrankheit, die damals im Konzentrationslager Bergen-Belsen in Niedersachsen wütete, wie viele andere tausende Häftlinge starb. Die Befreiung des Lagers durch die Briten und Kanadier rettete den 60 000 verbliebenen Menschen vor Ort das Leben, für Anne Frank und viele andere kam die Hilfe leider zu spät.

Auch im zweiten Teil unserer Exkursion beschäftigten wir uns mit der Schweiz und der Zeit des Holocaust. Hierfür gingen wir ins Archiv für Zeitgeschichte der ETH Zürich, um einige Quellen aus der Zeit genauer unter die Lupe zu nehmen. Da gab es das Dossier einer jüdischen Frau, die in die Schweiz geflüchtet war, und ausserdem den Brief eines Schweizer Grenzpolizeikommandanten, der die südliche Grenze nach Norditalien, damals auch von Deutschland besetzt, absicherte. Besonders der Brief beschreibt mit einer schrecklichen Genauigkeit, was damals an der Grenze ablief, als die Schweizer spätestens

ab 1942 die Grenzen faktisch schlossen und viele Flüchtlinge mit brutaler Gewalt wieder zurückdrängten, darunter auch Kinder. Ausserdem wurde uns bewusst, dass die Schweiz die Flüchtlinge, wenn sie denn aufgenommen wurden, denn die Grenzbestimmungen waren nicht nur hart, sondern auch recht willkürlich, nicht sehr zuvorkommend behandelt hatte. So war die Aufnahme von Geflüchteten in Massenzuglagern oft mit grossen Entbehrungen und Einschränkungen für die Betroffenen verbunden. Dass einzelne Beamte wie der St. Galler Polizeihauptmann Paul Ernst Grüniger die offiziellen Vorschriften missachteten und somit mehreren hundert Juden das Leben retteten, ist unter diesen Gesichtspunkten besonders hoch einzuschätzen.

So lernten wir in dieser Exkursion viel über die Rolle der Schweiz in der Zeit um den Zweiten Weltkrieg. Wir werden das nicht so leicht vergessen und uns für eine positive und menschliche Zukunft einsetzen.



Auseinandersetzung mit der Geschichte

Erinnerung und kritischer Blick auf die Geschichte

Schule mal anders – Projektwoche am LG

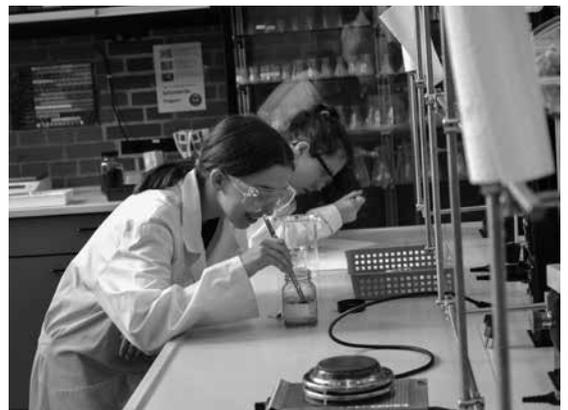
Auch die diesjährige Projektwoche des LG war wieder einmal sehr interessant und vielfältig. Es standen zahlreiche Projekte zur Auswahl und die Schülerinnen und Schüler erlebten und lernten viel. Wir wollen diese Tage mithilfe einer Fotostrecke nochmals ins Gedächtnis rufen und Eindrücke von dem zeigen, was einzelne Gruppen unternehmen durften. Zudem gab es während der Woche auch Artikel über die Projektwoche im Vaterland und im Volksblatt, welche von der Gruppe Journalismus geschrieben wurden.

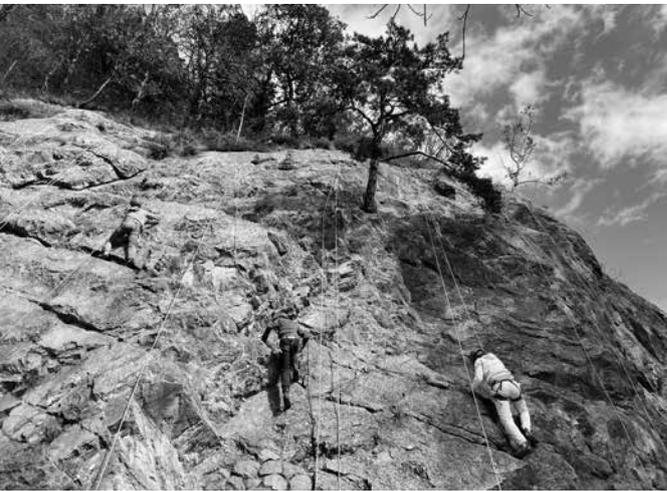
Text

Tamara Gassner und
Pierina Hundertpfund, 6Sa

Fotos

Elias Büchel
Nicola Cosentino
Tamara Gassner
Barbara Geyer
Anja Hoch
Leo Lampert
Philipp Lonsky
Ramón Serralva Marques
Timo Risch
Patrick Steffens
Christian Völkl





Alle Artikel zur
Projektwoche sind auf
der Homepage des
Gymnasiums zu finden:
www.lg-vaduz.li > NEWS
> zum newsarchiv >
September 2022



Streitfrage



Wie könnte nachhaltige Ernährung aussehen?

Und du?

Welche Argumente überzeugen dich mehr? Stimme ab!

Die Stimmabgabe ist bis 31. Januar 2023 unter folgendem Link über den persönlichen Schulaccount möglich: <https://forms.office.com/r/8v6mNe7MFJ>



Soll die Mensa des Liechtensteinischen Gymnasiums 1 x pro Woche auf Fleischangebote verzichten?

Text Barbara Gavez und die Klasse 3A

Foto Barbara Gavez

Die ehemalige 2A bzw. heutige 3A setzte sich im Deutschunterricht mit dem Argumentieren auseinander. Schülerinnen und Schüler sollen hierbei lernen, zu argumentieren und ihre Meinung zu begründen. Bei einer Pro- und Contra-Erörterung geht es darum, nebst Pro-Argumenten auch Contra-Argumente aufzuführen und zwar zu ausgewogenen Teilen. Im Schlussteil der Erörterung äussern Schülerinnen und Schüler ihre Meinung zur Streitfrage. Es standen vier verschiedene Streitfragen zur Auswahl. Eine Streitfrage, mit der sich ein Teil der Klasse 2A auseinandergesetzt hatte, lautete:

Soll die Mensa des Liechtensteinischen Gymnasiums 1x pro Woche auf Fleischangebote verzichten? Die in der Tabelle ausgeführten Argumente entstammen den Erörterungen der 2A.

Kasten mit Link zur Abstimmung

Es würde uns sehr freuen, wenn sich möglichst viele an der Abstimmung beteiligen. So bekommen wir einen Eindruck, wie die Schulgemeinschaft über obige Streitfrage denkt. Die Abstimmung ist natürlich anonym. Vielen Dank fürs Mitmachen!

Dieser Beitrag erscheint im Zusammenhang mit dem Jahresthema «Nachhaltigkeit».

Pro-Argumente	Contra-Argumente
<p>Ja, die Mensa des Liechtensteinischen Gymnasiums soll 1 x pro Woche auf Fleischangebote verzichten.</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Seit Tausenden von Jahren ist Fleisch auf dem Speiseplan der Menschen. Früher war dieses Fleisch überlebenswichtig. Heute stirbt man nicht, wenn man einen Tag kein Fleisch essen kann, denn es gibt noch andere Lebensmittel, die man konsumieren kann. ■ Einer der wichtigsten Punkte, warum viele Leute auf Fleisch verzichten, ist die Tierhaltung. Oft leben Tiere auf engstem Raum und können sich kaum bewegen. Noch schlimmer ist es dann, wenn die Tiere falsch gefüttert oder sehr lange transportiert werden. Viele grosse Fleisch-Firmen mischen sehr viel und manchmal schon zu viel Kraftfutter in das Futter der Tiere. Dadurch leiden viele Tiere und sterben, bevor sie geschlachtet werden. ■ Bei der Verarbeitung und Herstellung von Fleischprodukten wird die Umwelt stark belastet, so zum Beispiel durch die riesigen Mengen von Gasen wie etwa Methan, die durch die Tiere ausgestossen werden. Es braucht sehr viel Wasser für die Herstellung von Fleisch. Ausserdem müssen die Tiere ja auch von etwas leben, das heisst, sie brauchen Futter. Um dieses Futter anzubauen zu können, braucht es Ackerland. Für die grosse Menge an Feldern, die gebraucht werden, werden immer mehr Wälder abgeholzt und zerstört. ■ 1 x pro Woche Fleischverzicht ist überhaupt nicht viel, und wenn man das Fleisch unbedingt möchte, kann man es zum Abendessen nehmen. Es gibt 52 Wochen in einem Jahr, davon sind ca. 13 Wochen Schulferien, in denen man selber entscheiden kann, ob man Fleisch isst oder nicht. Man geht also 39 Wochen zur Schule und davon wäre ein Tag pro Woche fleischlos. Dann wären es nur 39 Tage pro Jahr ohne Fleisch zum Mittagessen. Das ist echt nicht viel. ■ Es gibt viele leckere Gerichte, die nicht mit Fleisch zubereitet werden, wie zum Beispiel Gnocchi, verschiedene Nudeln, Spaghetti oder sonstige Gerichte. 	<p>Nein, die Mensa des Liechtensteinischen Gymnasiums soll nicht 1 x pro Woche auf Fleischangebote verzichten.</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Fleisch ist für den menschlichen Körper wichtig, weil es einen grossen Teil der lebensnotwendigen Nährstoffe liefert. Wir brauchen das Eiweiss, die Vitamine und das Eisen, das im Fleisch enthalten ist. ■ Die meisten Leute essen Fleisch, weil es ihnen gut oder sehr gut schmeckt. Die Leute wollen nicht einfach auf das Fleisch verzichten. ■ Würde die Mensa 1 x pro Woche auf Fleischangebote verzichten, würden sich viele Leute eingeschränkt fühlen. Und das wollen sie nicht. Die Mensa würde Verluste machen, da viele Schülerinnen und Schüler, die Fleisch essen wollen, dann die Schule verlassen und sich ausser Haus etwas fleischhaltiges zum Essen kaufen würden. ■ Es gibt Leute, die sich weigern, einmal pro Woche kein Fleisch zu essen. Beispielsweise in der 20-Minuten-Pause essen viele Schülerinnen und Schüler oder Lehrpersonen ein Fleischkäsebrötchen, und diese wollen das jeden Tag machen und nicht 1 x pro Woche nicht. ■ In der Mensa des LG gibt es täglich ein vegetarisches Menü, so können sich Schülerinnen und Schüler und die Lehrkräfte selber aussuchen, wie sie es machen wollen. ■ Liechtenstein bzw. die Schweiz haben schon strenge Tierschutzgesetze. Deshalb kann man mit gutem Gewissen Fleisch essen. ■ Statt gänzlich auf Fleischangebote zu verzichten, könnte die Mensa Bio-Fleisch oder Fleisch aus der Region anbieten. ■ Es gibt Leute, die ihren Job verlieren würden, weil nicht mehr so viel Fleisch produziert werden müsste und es somit nicht mehr alle Arbeitskräfte in der Fabrik bräuchte. ■ Manche Menschen haben nicht so viel Geld und haben deshalb Fleisch nicht so oft als Mahlzeit. Deshalb sehen es jene vielleicht als eine schöne Möglichkeit, in der Schule schon vorbereitetes Fleisch zu sich zu nehmen. ■ Würde die Mensa 1 x pro Woche auf Fleischangebote verzichten, würde dies zu einer Spaltung der Schulgemeinschaft führen. Die einen finden die Idee gut, die anderen nicht.

Eat for future – Schuljahr im Zeichen der Ernährung



Nachhaltige Ernährung als Teil des Ganzen

Die Projektgruppe für Nachhaltige Bildung und Entwicklung hat für das Schuljahr 2022/23 das Thema Ernährung in den Mittelpunkt gestellt. Mittels Klassenchallenges soll die Schulgemeinschaft für Themen rund um eine nachhaltigere Ernährung sensibilisiert werden und – im besten Fall auch dauerhaft – Veränderungen am eigenen Konsum vornehmen.

Text Marlies Kessler

Abbildung <https://www.unesco.de/>

Das Thema Bildung für Nachhaltige Entwicklung (kurz BNE genannt) ist im neuen Lehrplan 21 und damit auch im LiLe verankert. BNE legt die Vorstellung zugrunde, dass eine solidarische Gesellschaft und wirtschaftliches Wohlergehen für die Befriedigung der Grundbedürfnisse aller Menschen notwendig sind. Um diese

Zielvorstellung zu verwirklichen, sind vielfältige Entwicklungen politischer, ökonomischer, ökologischer, sozialer und kultureller Art vonnöten. Dafür wiederum sind Gerechtigkeit, politische Teilhabe und die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen zentrale Voraussetzungen.

Klassenchallenges

Um das Bewusstsein für diese Themen auch am LG zu thematisieren, wurde die Arbeitsgruppe BNE gegründet. Da es kein eigenes Unterrichtsfach BNE gibt, hat sich die Gruppe gemeinsam mit dem Rektorat dazu entschieden, das Thema Ernährung im Schuljahr 2022/23 ins Zentrum zu stellen. Um alle Klassen zum Mitmachen zu bewegen, wurde eine Klassenchallenge ins Leben gerufen, die sehr ähnlich wie die Handychallenge des vergangenen Schuljahres gestaltet ist. Die Klassen sind aufgefordert worden, sich ein eigenes Ziel rund um eine nachhaltige Ernährung zu setzen, ihre Vorgaben umzusetzen und zu reflektieren.

Das Ziel dabei ist in erster Linie eine Sensibilisierung für die Möglichkeiten, die jede und jeder Einzelne hat, etwas am eigenen Konsum zu verändern. Das kann beispielsweise von vegetarischer Ernährung über die Reduktion von Plastik- und PET-Abfall bis hin zu regionalem und saisonalem Einkaufen reichen. Weitere Informationsmaterialien dazu sind vom BNE-Team bereitgestellt worden. Im Idealfall finden Veränderungen der eigenen Verhaltensweise statt, die auch über die Dauer der Challenge hinaus beibehalten werden.

Wettbewerb: Antibiotika für alle und alles?

Mit der Challenge durch das Schuljahr

Die Klassen waren aufgefordert, sich bis Mitte November auf eine solche Challenge zu einigen und ein Plakat für den alljährlichen Adventskalender am LG zu gestalten. Im Dezember hält Dr. Karl Fleischmann von der ETH Zürich einen Vortrag zum Thema «Unsere Zukunft nachhaltig gestalten – globaler Wandel, ökologische Landwirtschaft, gesunde Nahrung», und in dieser Ausgabe der LG Nachrichten finden unsere Leserinnen und Leser einen zum Thema Ernährung passenden Aufsatz über die Mensa aus der Deutschklasse von Barbara Gavez.

Bis Anfang April, wenn das Ende der Challenge gekommen ist, sollen die Klassen eine Reflexion über das Umsetzen ihres Ziels sowie einen Abstimmungsvorschlag verfassen, was wir als Schulgemeinschaft im kommenden Schuljahr verändern könnten in Bezug auf das Thema Ernährung. Über eine Auswahl an geeigneten Abstimmungsvorschlägen soll dann gemeinsam eine verbindliche Massnahme für das nächste Schuljahr beschlossen werden. Man darf gespannt sein, ob wir uns dann auf regionales Bio-Gemüse, einen Vegi-Tag in der Mensa, ein alternatives Getränkeangebot oder eine andere innovative Idee freuen dürfen.

Vielleicht kann sich der eine oder die andere unter den Schülerinnen und Schülern noch daran erinnern, wie die Klassenlehrperson im September 2021 zu Beginn des Schuljahres über den Schülerwettbewerb zum Thema: «Antibiotika für alle und alles? Chancen und Risiken bei der Bekämpfung von Infektionskrankheiten im 21. Jahrhundert» informiert hat. Der Wettbewerb fand anlässlich der 3. Wissenschaftsgespräche am 2. April 2022 statt, welche von der Privaten Universität im Fürstentum Liechtenstein organisiert wurden.

Text Nevio Zogg, 2A
Foto Nils Vollmar

Bei diesem Wettbewerb im Vorfeld der Veranstaltung vom 2. April durfte man Textbeiträge, Filme und vieles mehr einreichen. Dies habe ich gemacht und eine themenbezogene Arbeit eingereicht. Die Beiträge wurden anonymisiert an eine international besetzte Expertenjury übergeben. Im Februar 2022 kam eine E-Mail, in welcher stand, ich sei zur Preisverleihung im Rahmen der 3. Wissenschaftsgespräche in Triesen

eingeladen und ich dürfe meine Arbeit vorstellen. Am 2. April war es dann endlich soweit und die Autoren der drei besten Arbeiten konnten ihre Präsentation vortragen.

Im Anschluss wurden die Preise verteilt. Ich besetzte den 3. Rang und bekam ein schönes Diplom und eine Schachtel mit leckeren Pralinen. Der Teilnahme am Wettbewerb war ein toller Erfolg, und ich habe dabei viel über das Thema Antibiotika gelernt.



Grosse Bühne für den wissenschaftlichen Nachwuchs

«Der Grüne Zweig» – Grosser Erfolg für das LG

Das LG belegte mit dem Projekt «Natur erleben – Natur gestalten – von der Natur lernen» einen hervorragenden zweiten Platz beim Kinder- und Jugendumweltpreis «Der Grüne Zweig». Am 19. August 2022 fanden im Würth Haus in Rorschach die Präsentationen der vier besten von insgesamt 30 Projekten statt, die Kinder und Jugendliche aus der Ostschweiz und Liechtenstein umgesetzt hatten.

Text Herbert Wilscher, Heinz Biedermann und Eugen Nägele
Fotos LG-Bildarchiv Eugen Nägele

Die Schülerinnen und Schüler des LG hatten im Rahmen ihres Projekts den Schulinnenhof über mehrere Jahre ökologisch aufgewertet und den Schulteich in ein Biotop verwandelt, in dem es mittlerweile summt, zwitschert und quakt. Die Schülerinnen und Schüler hatten von der Planung bis zur Umsetzung über mehrere Jahre mitgewirkt. Die Hauptziele des Projektes waren und bleiben es, Raum für Tiere und Menschen zu schaffen, ein Klassenzimmer in der Natur zu erstellen und die Biodiversität zu fördern.

Mit dem Besuch vom Eisvogel, den ansässigen Muscheln und Edelkrebse, der weissen Seerose und dem selten kleinen Rohrkolben als Genpool

ist dieses Ziel erreicht worden. Die ersten Beeren konnten bereits im Wahlfach Kochen verwertet werden und im Wahlfach Imkern wird LG-Honig produziert – der Schulteich ist ein Ort zum Verweilen, Erholen und Beobachten geworden.

Der Umweltpreis «Der Grüne Zweig» zeichnet Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus, die in der Region Ostschweiz Aussergewöhnliches für die Natur und Umwelt leisten. Es gelang den Vertreterinnen und Vertretern des LG die Jury, die sich aus Vertretern der WWF-Sektionen und dem Sponsoringpartner Migros zusammensetzt, zu überzeugen. Das Projekt des LG musste sich nur dem ebenfalls aus Liechtenstein eingereichten Projekt «GreenEvent – PlankenRock», bei dem die Jugendlichen der Offenen Jugendarbeit Planken, Eschen-Nendeln und Schaan mitwirkten, geschlagen geben.



Grosses Engagement...



...grosser Erfolg

Buchtipps

Text Fabian Kindle, Bibliothekar,
Marilena Roperti, Bibliothekarin
Fotos Google

Neuigkeiten aus der Bibliothek

Wir haben während der Sommerferien die Bibliothek umgestellt. Die Mangas und Comics sind ans Ende der Jugendabteilung gewandert. Der Bereich der liechtensteinischen Literatur wurde an einen prominenteren Standort verschoben. Die Umstellung hat uns ermöglicht, die Sachbücherabteilung auszuweiten. Dabei haben wir die Regale auch neu beschriftet, um das Suchen und Finden der Bücher zu erleichtern. Neu haben wir ein Regal zu einer Ausstellwand mit verschiedener Literatur zur Inspiration für Facharbeiten umgebaut.

Natürlich könnt ihr uns weiterhin fragen, wenn ihr Informationsquellen zu einem bestimmten Thema für einen Vortrag oder eure Facharbeit sucht. Wir unterstützen euch sowohl bei der Online- als auch bei der Offlinesuche.

Neue Bücher
im Katalog



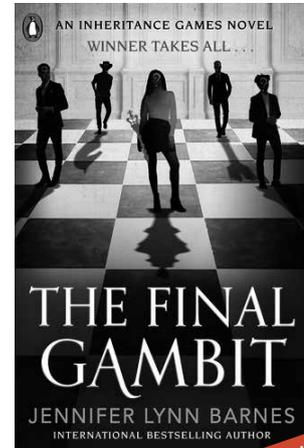
Buchtipp von Marilena

«Für immer ein Teil von dir»

von Colleen Hoover

Kenna hat nur einen einzigen Wunsch: Sie will endlich ihre vierjährige Tochter kennenlernen! Aufgrund des tragischen Unfalltodes ihres Freundes Scott wurde Kenna für schuldig gesprochen und inhaftiert. Ihre Tochter Diem wurde im Gefängnis geboren und nach der Geburt den Grosseltern väterlicherseits in Obhut gegeben. Sie kehrt nach fünf Jahren an den Ort des Geschehens zurück und lernt gleich am ersten Abend Ledger kennen, zu dem sie sich sehr hingezogen fühlt. Das einzige Problem – Ledger war Scotts engster Freund. Kenna und Ledger waren sich jedoch davor nie begegnet. Für Ledger war bis dahin klar, dass die ihm unbekannte Mutter niemals eine Rolle in Diems Leben spielen sollte.

Das Buch hat mich von Anfang an gefesselt. Trotz der starken Geschichte lässt sich das Buch mit einer gewissen Leichtigkeit lesen – ein Buch, das einem unter die Haut geht.



Buchtipp von Fabian

«Inheritance Games»-Serie

von Jennifer Lynn Barnes

Mit Final Gambit ist nun auch der letzte Band der Serie erschienen. Somit kann die ganze Serie über die High School Schülerin Avery, die von einem ihr fremden Milliardär fast sein ganzes Vermögen vererbt bekommt, bei uns in der Originalsprache Englisch ausgeliehen werden. Die Serie wartet neben einem Liebesdreieck vor allem mit einer gehörigen Portion an Rätseln auf, die im finalen Band nun endlich vollständig aufgelöst werden. Wer lieber auf Deutsch lesen möchte, kann den ersten Band bei uns ausleihen.

Kurzgeschichten-Wettbewerb



Die Bibliothek veranstaltet auf Ende des Jahres einen Schreibwettbewerb. Dabei werden die besten Kurzgeschichten mit Preisen ausgezeichnet. **Mach mit!**

Preise

Sieger*in: 100 Franken Gutschein für Einkaufsland Liechtenstein
Sonderpreis für Kreativität im Wert von 50 Franken
Sonderpreis für Sprache im Wert von 50 Franken

Die besten Kurzgeschichten werden in der Bibliothek ausgestellt.



Quelle 1: Jaanus Jagomägi / Unsplash

Teilnahme

Es dürfen alle Schülerinnen und Schüler des LG teilnehmen.
Die Texte können ausschliesslich als WORD-Dokumente via Mail an bibliothek.szm@schulen.li eingereicht werden.

Allgemeine Bedingungen

Es können nur unveröffentlichte, deutschsprachige Texte eingereicht werden. Es kann nur ein Text pro Person eingereicht werden.

Umfang und Format

Maximal 1000 Wörter, minimal 400 Wörter (entspricht ca. 1-3 Seiten der Grösse A4 bei normaler Schriftgrösse). Formatierung: Arial, Schriftgrösse 12, Blocksatz.

Genre

Frei wählbar.

Es kann sich um fiktive Texte oder tatsächliche Geschehnisse handeln. Echte Personen sollten nicht erkennbar sein.

Thema: **Winter**

Jury

Die Bibliothekskommission.

Teilnahmeschluss

23. Dezember 2022, 23:59 Uhr

Die Gewinnerinnen und Gewinner werden Ende Januar 2023 bekannt gegeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Herausgeber: Rektorat, Gymnasiallehrerinnen und -lehrerverein (GLV), Elternvereinigung des Liechtensteinischen Gymnasiums (EVLG) **Redaktion:** Anke Nowak und Anton Stelzer **Gestaltung:** beck grafikdesign est., Planken

Druck: Gutenberg AG, Schaan **Auflage:** 900 Exemplare

Liechtensteinisches Gymnasium Marianumstrasse 45, FL-9490 Vaduz, T +423 236 06 06, info@lg-vaduz.li, www.lg-vaduz.li